

Regenlied

Wilhelm Luetjens

Blauschwarz steht nun der Himmel,
von Wolken schwer und abendmüd.
Im Netz der dunklen Wipfel
hängt blasses Rot, das still verglüht.

Wie atmet kühl die Wiese.
Die Kühe gehn im feuchten Gras.
In tausend zarten Halmen blinkt
der Tropfen blankes Naß.

Die Sonne sank im Westen,
die Nacht steigt dunkel auf im Süd.
Nun rauscht durch tiefe Dämmerung
des Regens leises Lied.

Es rauscht von Ewigkeiten,
so abendleis, so feierlich.
Es singt von mir, es singt von dir
und segnet dich und mich.